

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die Sächsische Schweiz

Dies Blatt enthält die amtlichen

Bekanntmachungen für das Amtsgericht, das Hauptzollamt, für den

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe erfolgt nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: monatlich 5.— M., ins Haus gebracht 6.— M., durch die Post 6.50 M. (einschl. Bestellgeld). Einzelne Nummer 25 Pf. Bestellungen nehmen die Briefträger und Postkalkanten, sowie alle Zeitungsboten entgegen.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete.

Barmer] Nr. 22 Gemeindeverbands-Girokonto Bad Schandau 36.



Stadtrat zu Bad Schandau und den Stadtgemeinderat zu Hohnstein

Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Annahme derselben bis spätestens vormittags 9 Uhr, größere Anzeigen am Tage vor dem Erscheinen erbeten. Ortspreis für die Kleinschriftzeile 90 Pf., für auswärtige Auftraggeber 110 Pf. (tabellarischer und schwieriger Satz nach Uebereinkunft), Reklame u. Eingekauft die Belle 2 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt.

Verantwortlich: Konrad Koblappner, Bad Schandau.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 34918 —: Telegramme: Elbzeitung.

Nr. 247

Bad Schandau, Freitag, den 21. Oktober 1921

65. Jahrgang

Für eilige Leser.

* Die Entscheidung der Völkerverkonferenz über Oberschlesien wurde der deutschen Regierung zugestimmt.

* Auf Grund der Verhandlungen zwischen den Parteien über die Regierungsumbildung nimmt man an, daß das Kabinett Wirth vorläufig im Amt bleibt.

* Der für den 27. Oktober anberaumte Prozeß in Leipzig gegen die Angeklagten v. Jagow, v. Wangenheim und Schiele ist vertagt worden, da sich die Leiter in der Kapp-Putsch verwickelten Ehrhardt, Pappst, Bauer und Schnitzler freiwillig stellen wollten und gegen sie gleichzeitig verhandelt werden soll.

* Gegen den amerikanischen Völkerverkonferenz in Paris wurde ein Attentatsversuch mittels einer durch die Post zugekauften Granate unternommen. Ein Diener wurde verletzt, der Völkerverkonferenz erlitt keinen Schaden.

* Durch eine militärische Bewegung wurde die Regierung in Portugal zum Rücktritt genötigt. Ein neues Ministerium wird unter dem Vorsitz von Marco Cuelos, eines früheren Revolutionärs, gebildet.

Das Urteil.

Bekanntgabe der Genfer Beschlüsse über Oberschlesien.

Die nach den Genfer Beschlüssen über Oberschlesien getroffene Entscheidung der Völkerverkonferenz wurde durch den deutschen Völkerverkonferenz in Paris der deutschen Regierung zugestimmt.

Die Würfel sind nun gefallen. Das Urteil über Oberschlesien ist auf Grund der Vorbereitung im Völkerverkonferenzrat von den Vertretern der alliierten Mächte ausgefertigt und der deutschen wie der polnischen Regierung zugestellt worden. Auch die Interalliierte Kommission in Opatow hat bereits Mitteilung davon erhalten. Das schicksalsschwere Dokument besteht aus einem Sonder schreiben und aus dem Wortlaut der Entscheidung der Alliierten sowie den Vorschriften, die bei ihrer Anwendung befolgt werden sollen.

Das Sonder schreiben

erinnert an die Entstehung des ober-schlesischen Problems, an die Bedingungen, unter denen der Oberste Rat den Völkerverkonferenzrat in dieser Angelegenheit anrief, ferner an die Gründe, die dafür bestimmend waren, außer der territorialen Teilung auch wirtschaftliche Maßnahmen festzusetzen in der Absicht, den Fortbestand des Wirtschaftslebens im Industriegebiet sicherzustellen. Es endet mit der klaren Bestätigung des Übereinkommens der Großmächte und ihres Willens, den Inhalt durch beide Parteien befolgt zu sehen sowie mit der Androhung von Zwangsmaßnahmen, falls einer der Beteiligten sich weigern sollte, zu unterzeichnen. Der zweite Teil der den Vertretern Deutschlands und Polens übergebenen Mitteilung enthält

die Angabe der Grenzlinie

zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien sowie die Aufzählung der Übergangsmaßnahmen, die dazu bestimmt sind, den Fortbestand des Wirtschaftslebens in Oberschlesien nach der Teilung sicherzustellen und die Schwierigkeiten der Übergangsperiode zu beschränken. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Eisenbahnverwaltung, das Münz- und Zollwesen, den Postdienst, die Arbeitergesetzgebung, den Verkehr zwischen den beiden Ländern, die Ernennung einer gemischten Kommission zur Regelung aller Schwierigkeiten zwischen den beiden Regierungen innerhalb des Abstimmungsgebietes während einer Dauer von 15 Jahren. Abgesehen von diesen wirtschaftlichen Maßnahmen sieht die Entscheidung der Alliierten Maßnahmen vor, welche die Nationalitätenfrage und den Schutz der Minderheiten in Oberschlesien regeln sollen.

Ein Winkeltzug.

Der Beschluß der Völkerverkonferenz über Oberschlesien wurde nur dadurch ermöglicht, daß die Alliierten, wie das „Journal“ schreibt, „einen Winkeltzug machten, durch den der klare Wortlaut des Versailler Vertrages und gleichzeitig der Genfer Beschluß verwirklicht werden kann“. Die Völkerverkonferenz beschloß, daß für den Augenblick die Entscheidung der Alliierten Deutschland und Polen nicht amtlich, sondern privatim bekanntgegeben werden soll.

Die offizielle Verlautbarung der Beschlüsse der Alliierten wird erst später erfolgen. Zuerst soll die neue Grenze festgelegt werden, und erst, wenn dies geschehen sein wird und die deutsche und die polnische Regierung den Alliierten die Versicherung gegeben haben, daß sie bereit seien, das neue Wirtschaftssystem anzunehmen, wird die offizielle Verlautbarung der Grenze erfolgen. Dann erst wird die Interalliierte Kommission von Opatow Deutschland und Polen gemäß dem Friedensvertrag bekanntgegeben, daß die beiden Staaten die ihnen zugewiesenen Gebiete in Besitz nehmen können. Wenn Deutschland oder Polen den Abschluß der wirtschaftlichen Abmachungen ablehnen sollten, würde die Übergabe der fraglichen Gebiete an Deutschland und Polen

hinausgeschoben werden. Erst wenn die Verwaltung des deutschen und des polnischen Teiles von Oberschlesien durch die Behörden beider Staaten sichergestellt ist, sollen die Machtbefugnisse der Interalliierten Kommission ein Ende nehmen.

Die wirtschaftlichen Maßnahmen

erstrecken sich auf die Festsetzung der Mark als gesetzliches Zahlungsmittel im ganzen Industriegebiet, auf die Sicherung des Verkehrs, der Wasser- und Elektrizitätsversorgung, auf den Schutz des Privatbesitzes und die soziale Befähigung im abgetretenen Gebiet. Alles das gilt für die 15jährige Übergangszeit, für die auch die politische Grenze noch nicht als Zollgrenze gilt.

Berlin, 21. Oktober. Die amtliche Notifikation der Genfer Entscheidung über die ober-schlesische Frage ist am Donnerstag kurz nach 5 Uhr in Paris ausgegeben worden. Sie trifft augenblicklich Rückweise im Auswärtigen Amt ein. Die Note ist in französischer Sprache abgefaßt und wird gegenwärtig dekodiert. Im Laufe des Freitag vormittags wird sie der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

In entscheidender Stunde.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Berlin, 20. Oktober.

Jetzt gilt es! Die Entscheidung über Oberschlesien ist gefallen und der deutschen Regierung übermittlest worden. Zwar unter gewissen absichtlich unständlich gehaltenen Formen, die die Wucht des Stoßes etwas zerpfählen und abschwächen, aber auch die „private“ Mitteilung bringt, doch dem sachlichen Kern nach das gleiche materielle Ergebnis, welches von der noch zurückgehaltenen „offiziellen“ Verlautbarung zu erwarten ist. Eine Grenzlinie durch das Abstimmungsgebiet und wirtschaftliche Vorschläge, die durch direkte Verhandlungen zwischen Berlin und Warschau in die Praxis umgesetzt werden müssen — alles, wie man es erwartet hat.

Für diesen Augenblick wollte man gewappnet sein. Man hatte Zeit genug, in vorbereitenden Besprechungen der Parteien untereinander dafür zu sorgen, daß dieser Moment, der der deutschen Regierung und der Völkerverkonferenz ein außergewöhnliches Maß von Verantwortung auferlegt, ein starkes einiges Kabinett auf der Grundlage einer großen geschlossenen Mehrheit des Reichstages vorfindet. Es handelt sich nicht darum, zwischen einem Ja und einem Nein zu entscheiden. Von einem offenen Widerstand gegen das Genfer und Pariser Diktat kann ja keine Rede sein. Wohl aber muß der Kurs der gemeinsamen deutschen Politik, der durch diesen Schicksalsschlag auf das stärkste beeinflusst wird, rasch und sicher festgestellt werden. Es gilt, Wege zu finden, die es vielleicht durch Verhandlungen ermöglichen, das ungeheure Urteil in letzter Stunde zu revidieren. Es gilt, die auf das schwerste bedrohte Finanz- und Wirtschaftspolitik des Reiches auf neue tragfähigere Grundlagen zu stellen, die Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber der Entente neu zu regeln und mit Polen den richtigen Weg zu einer Verständigung zu finden.

Alles das sind Aufgaben, die so tief in die Gesamtpolitik des Reiches eingreifen, daß sie nur von einer großen Mehrheit, die in völligem Einvernehmen handelt, erfolgreich in Angriff genommen werden können. Seit Wochen arbeitet man daran, das Regierungsproblem zu lösen, aber noch ist man nicht am Ziele. Die Fraktionsberatungen der letzten Tage haben noch keine Einigung in den sachlichen Voraussetzungen gebracht, die für die Bildung der großen Koalition notwendig sind. Man glaubt daher, daß die bisherige Regierung des Reichskanzlers Dr. Wirth wohl zunächst im Amt zu bleiben muß, um in diesem schwierigen Moment keinen leeren Raum eintreten zu lassen.

Von der Stellungnahme des Reichstages hängt allein der weitere Weg ab, nachdem das Kabinett die noch nicht bekannten Einzelheiten der Grenzführung und der anderen Bedingungen geprüft hat. Dann aber gilt es, ungesäumt an die Aufgabe zu gehen, die man vor dem Empfang des Urteils über Oberschlesien nicht beendete. Dann muß der Zusammenschluß der Parteien erfolgen, auf Grund dessen allein die neuen schweren Aufgaben von einer verstärkten Regierung in Angriff genommen werden können. Dahinter müssen alle Streitfragen sachlicher und persönlicher Art, die die letzten Tage leider reichlich viel Zeit beanspruchten, zurücktreten. Die Entscheidungsstunde drängt!

Stellungnahme der Sozialdemokraten.

Berlin, 21. Oktober. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat Donnerstag nachmittags zu einer Sitzung zusammen. In der Sitzung ergab sich als einmütige Auffassung, daß die Entscheidung über Oberschlesien keinen Anlaß gebe, eine Regierungskrise zu eröffnen. Die Fraktion lehnt es deshalb ab, die Frage des Verbleibens oder des Sturzes der gegenwärtigen Regierung in diesem Augenblicke von der Lösung der komplizierten Steuerfragen abhängig

zu machen, die lange und sachliche Beratungen erfordern. Sie ist daher einmütig der Auffassung, daß die Reichsregierung ihr Verbleiben im Amt lediglich von den Beschlüssen abhängig macht, die von den Parteien des Reichstages, der sofort nach dem Eintreffen der Entscheidung über Oberschlesien einzuberufen sein wird, gefaßt werden. Sie wird dabei der gegenwärtigen Reichsregierung ihr Vertrauen aussprechen. Dieser einmütigen Auffassung der Fraktion stimmten auch die Vertreter Oberschlesiens ausdrücklich zu. Freitag vormittags 10 Uhr wird die Reichstagsfraktion mit dem Parteivorstand zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen-treten. — Im Gegensatz zur sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben die anderen Fraktionen nichts Bestimmtes über ihre Abmachungen verlauten lassen.

Die Sitzung des Reichskabinetts,

in der die Entscheidung über das Verbleiben oder den Sturz der Regierung fallen wird, beginnt heute vormittags 9 Uhr.

Das verkaufte Land.

Wie das Urteil über Oberschlesien entfiel.

In der Vorgeschichte der Genfer Beschlüsse über Oberschlesien ist vor allem die deutliche Wendung der englischen Politik aufgefallen, die dazu führte, daß die britische Regierung sich unmittelbar nach der Genfer Konferenz für die uneingeschränkte Anerkennung dieser Beschlüsse erklärte, obwohl darin Bestimmungen enthalten sind, die den ursprünglichen Ansichten der Engländer durchaus zuwiderlaufen. Man war sich ohne weiteres darüber klar, daß England diese Schwankung nicht ohne triftigen Grund vollzogen haben kann, sondern daß es, als sich die französische Hartnäckigkeit als unüberwindlich erwies, für sein England einen entsprechenden Preis bezahle ließ. Das spanische Blatt „ABC“ glaubt den wahren Zusammenhang der Dinge zu kennen und sagt, offenbar habe Frankreich sich in der vorerwähnten Frage den Wünschen Englands gefügt, und dafür habe England in der ober-schlesischen Angelegenheit Frankreich nachgegeben.

Die Entscheidung über Oberschlesien ist von den Entente-mächten mit einer so verdächtigen Eile angenommen worden, daß man dahinter deutlich die Bestimmungen erkennt, die diese Angelegenheit und ihre überhastete Erledigung den verantwortlichen Politikern verursacht. Das gibt sich auch in den Vor-schlägen ab zu erkennen, die man in Oberschlesien selbst trifft, um die getroffene Entscheidung an Ort und Stelle durchzuführen. Die Interalliierte Kommission ist nach dem Friedensvertrag berechtigt, Oberschlesien noch

einen Monat nach der Entscheidung besetzt zu halten.

Man hält es für unwahrscheinlich, daß diese Frist nicht mit der Bekanntgabe der Entscheidung, sondern mit der Durchführung, d. h. nach erfolgter Übergabe, zu laufen beginnt. Man nimmt an, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Rechte der Platzkommandanten erweitert werden. Um die Truppen in den Kasernen konzentrieren zu können, wurden die militärischen Wagen in den Städten durch Patrouillen der Apo erfasst. Es hat den Anschein, als ob die Franzosen die ganze Oberlinie mit Truppen besetzen wollen. Nebenher werden bereits

Vorbereitungen für die Abreise

der Ententetruppen getroffen. Für Franzosen und Engländer sind ungefähr 10 Züge von Opatow aus vorgesehen. Außerdem werden die Italiener in etwa 22 Zügen nach ihrer Heimat abgeführt werden. An Personen- und Güterwagen sollen ca. 2000 erforderlich sein.

Die Kapp-Putsch-Führer stellen sich.

Zusicherung freien Geleits.

Der Prozeß gegen die wegen Beteiligung an der Kapp-Unternehmung Angeklagten v. Jagow, von Wangenheim und Dr. Schiele ist vorläufig vertagt worden, da sich eine überraschende Wendung in der ganzen Sache vollzogen hat. Die als Führer der Bewegung verfolgten Beschuldigten Ehrhardt, Pappst, Bauer und Schnitzler haben mitgeteilt, daß sie sich nunmehr dem Gericht unter gewissen Bedingungen freiwillig stellen wollen. Diese Tatsache wird durch folgende amtliche Mitteilung bekanntgegeben:

Im Kapp-Prozeß ist eine Änderung der Sachlage dadurch eingetreten, daß vier der flüchtigen Angeklagten, nämlich Oberst Bauer, Korvettenkapitän Ehrhardt, Major Pappst und Schriftsteller Schnitzler sich bereit erklärt haben, sich dem Gericht zu stellen, wenn sie gegen Sicherheitsleistung mit der Untersuchungshaft verschont würden. Das Reichsgericht hat ihnen durch Beschluß vom 17. d. Mts. sicheres Geleit bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie sich ungefährdet dem Untersuchungsrichter in Leipzig zur Vernehmung stellen, daß sie an einem im Benehmen mit dem Untersuchungsrichter zu bestimmenden oder von diesem zu bezeichnenden Orte im Inlande Aufenthalt nehmen, diesen Ort ohne richterliche Genehmigung, außer zur Wahrnehmung gerichtlicher Termine, nicht verlassen,

und daß sie jeder Ladung zu einem gerichtlichen Termin folgen. Auf diese Weise wird es ermöglicht, das Verfahren gegen den größten Teil der Angeklagten in der Klapp-Sache, nämlich außer den Vorgenannten auch gegen die Angeklagten v. Jagow, v. Wangenheim und Dr. Schiele einheitlich durchzuführen. Der gegen letztere bereits am 27. d. Mts. angelegte Hauptverhandlungstermin mußte daher aufgehoben werden. Das Verfahren gegen sämtliche Angeklagte wird nach Möglichkeit beschleunigt; mit dem Stattfinden der Hauptverhandlung ist in naher Zeit zu rechnen.

Für die Verhandlungen gegen v. Jagow, von Wangenheim und Schnitzler waren allein neunzig Zeugen geladen, darunter viele an maßgebender Stelle stehende Politiker, Minister und Staatsbeamte. Ob sich der Umfang der Verhandlung durch die infolge der freiwilligen Stellung ermöglichte Zusammenfassung der Angelegenheit erweitern wird, ist noch nicht zu übersehen. Jedenfalls rückt nun die Möglichkeit näher, daß eines der bemerkenswertesten Kapitel der innerpolitischen Bewegung der letzten Jahre nunmehr seinem Abschluß entgegengebracht wird.

Höhere Ausfuhrabgaben?

Eine Folge der Markentwertung.

Das rapide Sinken der deutschen Währung, welches wie immer eine Hochkonjunktur des Exporthandels mit sich bringt, hat den Gedanken nahegelegt, auch die dadurch anwachsenden Exportgewinne für das Reich durch Erhöhung der Ausfuhrabgaben nutzbar zu machen. Dem Reichswirtschaftsrat liegt

ein Regierungsantrag

über diesen Gegenstand vor, der eine Neuregelung der Ausfuhrabgaben bis längstens 1. April 1922 wünscht. Bis dahin soll mit sofortiger Wirkung eine Zwischenerregulierung erfolgen durch Erhöhung der derzeitigen Sätze des Tarifs um 4 Prozent, die bei Fertigfabrikaten bis 6 Prozent, bei Halbfabrikaten bis 7 Prozent und bei Rohstoffen bis 8 Prozent gesteigert werden dürfen. Bei der Beratung dieses Antrages im wirtschaftspolitischen und Ausfuhrabgaben-Ausschuß sagte der

Staatssekretär Dr. Hirsch zur Begründung:

Die Entente habe vorläufig die Änderung des Ausfuhrabgabsatzes abgelehnt, das Deutsche Reich zahle also für jede Ausfuhrware, die über seine Grenze geht, 26 Prozent Ausfuhrabgabe. Wenn jetzt, wo enorme Valutagewinne bei der Ausfuhr entstehen, die Möglichkeit besteht, wenigstens einen Teil davon dem Reich zu sichern, so müsse sie ergriffen werden, zumal das eine „Erfassung an der Quelle“, wie sie vom Reichswirtschaftsrat selbst verlangt worden ist, darstellt. Das Reich könne in einem Augenblick, wo es durch die Entwertung der Valuta auf allen Gebieten seines Staats ungeheure Verluste erleidet, nicht darauf verzichten. Der fiskalische Erfolg werde nicht gering sein. In der Erörterung im Ausschuss ergab sich

völlige Übereinstimmung

sämtlicher Mitglieder darin, daß dem Sinken der Mark durch eine Maßnahme der vorgeschlagenen Art Rechnung getragen werden müsse. Von Seiten der Arbeitgeber der Industrie wurden Bedenken nur insofern geltend gemacht, als die Neuregelung der Ausfuhrabgaben nicht schematisch erfolgen, sondern sich den Marktverhältnissen der einzelnen Waren möglichst anpassen solle. Der Ausschuss wird zu der ganzen Frage noch ein formuliertes Gutachten erstatten.

Noch keine Zeitungen in Berlin.

Berlin, 21. Oktober. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium sind gestern nachmittag nicht zu Ende geführt worden, sondern dauerten abends 8 Uhr noch an. Um 9 Uhr trat der Aktionsausschuß der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger zusammen, um neuerdings über die Lage zu beraten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das amtliche Resultat der Berliner Kommunalwahlen

Das nunmehr feststehende genaue Gesamtergebnis der Stadtverordnetenwahlen in Berlin weist folgende Zahlen auf: Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt 1 717 571. Nach den Kreiswahlvorschlagen sind 161 Stadtverordnete gewählt worden, 64 auf Grund der Restsummen nach den Stadtklassen, im ganzen 225. Davon entfallen auf die Mehrheitssozialisten 46 Sitze, Unabhängige 44, Deutschnationale 40, Deutsche Volkspartei 35, Kommunisten 21, Demokraten 17, Wirtschaftspartei 12, Zentrum 9, Deutschozialisten 1 Sitz. Von insgesamt abgegebenen gültigen 1 717 571 Stimmen haben die bürgerlichen Parteien zusammen 874 028 erhalten, denen 843 543 sozialistische Stimmen gegenüberstehen. Die absolute bürgerliche Mehrheit beträgt 30 485 Stimmen. Es stehen also 114 bürgerlichen Stadtverordneten 111 sozialistische gegenüber. Das Verhältnis in der bisherigen Stadtverordnetenversammlung war 125 Sozialisten zu 110 Bürgerlichen.

Besteuerung der Spekulationsgewinne.

Die außerordentliche Steigerung der Börsenumsätze und die damit verbundene Anhäufung gewaltiger Spekulationsgewinne zum Schaden der deutschen Valuta haben die Frage nahegelegt, auf welche Weise diese Gewinne für eine erhöhte Besteuerung erfasst werden können, um durch Kontrolle des Devisenverkehrs und der Umsätze in ausländischen Zahlungsmitteln die Spekulation einzudämmen. Im finanzpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates werden daher zu dieser Frage Sachverständige gehört, die eine Besteuerung für durchaus notwendig erklärten. Der Ausschuss wird demnächst zu den Äußerungen der Sachverständigen Stellung nehmen.

Die Fremdenherrschaft im Saargebiet.

Nach einer Entscheidung der Regierungskommission des Saargebietes wurde der Bezirksamtmann Schneller in St. Ingbert mit sofortiger Wirkung aus dem Dienst entlassen. Als Grund wurden Beschwerden aus der Bevölkerung angegeben, von denen im ganzen Saargebiet niemand etwas weiß. Bezirksamtmann Schneller erfreut sich im Gegenteil allgemeiner Achtung.

Internationale soziale Forderungen für Landarbeiter.

In Genf hielt das Komitee der Internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeiterbeschäftigung seine neunte Generalversammlung ab. Von deutscher Seite nahmen an den Verhandlungen teil Dr. Heymann vom Reichsarbeitsministerium, Leipzig, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Professor Ernst Franke und Professor Heyndia von der Gesellschaft für Sozialreform. Die Versammlung hat eine Reihe von For-

derungen aufgestellt, die dem internationalen Arbeitsamt übermittelt werden. Die wesentlichsten Beschlüsse lauten: Es wird grundsätzlich eine Beschränkung der Arbeitszeit auch für die Landarbeiter für notwendig gehalten. Es wird empfohlen, für überstundene Lohnzuschläge gesetzliche festzulegen, die Zahl der überstunden je nach der Jahreszeit zu begrenzen und eine ausreichende ununterbrochene Nachruhe sicherzustellen. Die Beschäftigung von Jugendlichen an landwirtschaftlichen Maschinen und mit sonstigen unfallgefährlichen und gesundheitsgefährlichen Arbeiten ist zu verbieten. Der Kranken- und Unfallversicherungszwang für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Landwirtschaft wird grundsätzlich gefordert, ebenso eine gesetzliche Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung.

Frankreich.

× Attentatsversuch auf den amerikanischen Gesandten. Dem amerikanischen Votschafter in Paris wurde durch die Post ein Einschreibepaket zugestellt, das angeblich von einer Pariserierfabrik kam. Das Paket enthielt eine Granate. Der Diener, der es aufmachte, wurde leicht verletzt. Der Votschafter bekam die Sendung erst zu Gesicht, als der Inhalt festgestellt war.

Belgien.

× Der Zwist innerhalb der Regierung. Im Verlauf der Meinungsverschiedenheit über die nationalitistische Rundgebung in La Courrière, bei welcher der Kriegsminister an die ehemaligen Frontkämpfer eine Fahne überreichte, haben nun auch die sämtlichen sozialistischen Minister ihren Rücktritt angeboten. Der Kriegsminister war zurückgetreten, als eine sozialistische Versammlung unter Teilnahme des Ministers Ansele gegen den Vorgang in La Courrière Einspruch erhob. In der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident, man müsse das Land schützen, ehe man abrückte. Der Präsident der Kammer, der Sozialist Brunet, hat sich mit den aus der Regierung ausgetretenen sozialistischen Ministern solidarisch erklärt und ist ebenfalls zurückgetreten.

Aus In- und Ausland.

Wien. Bundeskanzler Dr. Schober wird die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung in Angelegenheit der bürgerlichen Frage fortsetzen und es werden Verhandlungen abwechselnd in Wien und Budapest stattfinden.

London. Der Papst hat dem König telegraphisch seine Hoffnung auf einen Erfolg der neuen Verhandlungen mit Irland ausgedrückt. Der König antwortete, auch er hoffe auf eine Lösung und den Beginn einer neuen Ära des Friedens und der Wohlfahrt für Irland.

Konstantinopel. Nach den letzten Berichten aus Kleinasien ist die Lage der Griechen im Frontabschnitt von Asium-Karabissar noch immer kritisch.

Kirchenräuber.

Magdeburg. Kirchenräuber raubten aus dem Dom verschiedene Gegenstände von hohem kunsthistorischen Wert. Von den Dieben hat man keine Spur.

Zwangspreis für Kartoffeln in Thüringen.

Erfurt. Das Thüringer Wirtschaftsministerium erläßt Zwangsmaßnahmen gegen den Kartoffelwucher und setzt für die Erzeuger einen Höchstpreis von 50 Mark fest.

Das Unglück auf Zee „Victoria“.

Essen. Zu dem Unglück auf Zee „Victoria Matthias“ wird ergänzend gemeldet: Der Explosionsherd befindet sich auf der neunten Sohle des Flözes Weststadt. Der Arbeitspunkt war mit drei Mann besetzt. Die Nachbarbetriebe werden aber bekanntlich bei solchen Vorfällen immer in Mitleidenschaft gezogen. Die Bergbehörde ist zur Stelle und hat die Untersuchung eingeleitet. Zu beklagen sind drei Tote und zwölf Verletzte.

Kattowitz polnischer Regierungssitz?

Dentschen. Nach in Warschau eingetroffenen Informationen soll auch Kuda an Polen kommen. Nach dieser Information soll die jährliche Produktion auf deutscher Seite 13 000 und auf polnischer Seite 30 000 Waggons betragen. Aus polnischer Quelle verlautet, daß die Stadt Kattowitz Sitz der obersten Volkswirtschaft werden wird.

Deutsches-österreichische Interessengemeinschaft.

Wien. Auf dem österreichischen Handelskammertag besprach der Vertreter der Innsbrucker Handelskammer den Plan einer Interessengemeinschaft mit den Kammern im Deutschen Reich. Der Wunsch an das Deutsche Reich, ob man ihn wünsche oder nicht, liege zweifellos im Bereich der Möglichkeit. Die Vertreter anderer österreichischer Handelskammern sprachen sich im gleichen Sinne aus.

Deutschland und die Tschechoslowakei.

Prag. Der hiesige deutsche Gesandte Dr. Koch sagte in einer Unterredung mit einem Journalisten u. a.: Deutschland hat den Willen, die Beziehungen mit der Tschechoslowakei zu pflegen und aufrechtzuerhalten, von jeher und bei jeder Gelegenheit in zweifelsfreier Weise an den Tag gelegt. Mit dem guten Willen beider Teile wird es sogar möglich sein, die bisherigen Beziehungen noch zu verbessern.

Demonstrationen gegen Amerika in Frankreich.

Brest. Die Kommunisten haben eine Protestkundgebung veranstaltet gegen die in Amerika erfolgte Verurteilung der italienischen Revolutionäre Cacao und Vanzetti zum Tode. Mehrere tausend Personen begaben sich zum amerikanischen Konsulat, wo die Fenster eingeschlagen wurden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Schließung englischer Kohlenruben.

London. Wegen der großen Produktionskosten sind sechs Kohlenruben in Lancashire für unbestimmte Zeit geschlossen worden. Daburh sind 10 000 Bergarbeiter arbeitslos geworden. Auch in Warwickshire sind zwei Kohlenruben geschlossen.

Die Polen sind zufrieden.

London. Aus Polen sind sehr befriedigende Nachrichten über Oberschlesien eingetroffen. Die polnischen Parteiführer teilten dem Minister des Äußern mit, daß sie im Prinzip den Empfehlungen des Völkerbundes zustimmten. Die polnische Regierung hat auch versichert, daß sie ihr Möglichstes tun werde, um die Ausführung des Beschlusses des Völkerbundes durchzuführen.

Welt- und Volkswirtschaft.

* Berliner Produktendörse vom 20. Oktober. Nichtamtlich. Hafer 212-217 M., Roggen 205-208 M., Weizen 252 bis 256 M., Langstroh 24-27 M., Weizen- und Roggenpreßstroh 26-29 M., Haferpreßstroh 31-33 M., Maschinenstroh 22-26 M., Gähel 29-32 M., Weizenheu 60-68 M., Feldheu 73-80 M., Heu 100-105 M., Widen 215-225 M., Weizen 210-220 M., Ackerbohnen 200-210 M., Viktoriaerbsen 340-360 M., K. Kichererbsen 245-265 M., Futtererbsen 215 bis 240 M., Erbsenmehl Nov.-Dez. 132-138 M., Erbsenmehl 70-80 M., Nov.-Dez., 80 M., Weizenkleinmehl 60-64 125-129 M., Spelzkleinmehl 80 M., Haferkleinmehl 90-95 M., Palmkernmehl 245-255 M., Kaffeebohnen 196 M., Palmkernmehl 129 bis 131 M., Erdnussmehl — M., Naps 485 M. ab Verlade-Station für 50 Kilogramm.

* Herabsetzung der Zölle zwischen Amerika und Europa. Auf einer Konferenz in New York veranfaßten die Vertreter der Schiffahrtsgesellschaften eine Herabsetzung der Frachttarife zwischen dem europäischen Kontinent und Amerika an. Diese Herabsetzung beträgt 15-20 Prozent für Metalle und 3-5 Prozent für Öle, Getreide, Fleisch und Konferen.

* Erholung des Marktes. An der Donnerstagsbörse in Berlin setzte sich die Mittwoch begonnene Erholung des Marktes fort. Dollarknoten wurden morgens zu 152 Mark angeboten, mittags stellten sich der Dollar auf 160 Mark und zum Schluß sank der Dollar wieder auf etwa 153 Mark. — In Rußland erlebte die deutsche Mark in den letzten Wochen eine stürmische Gasse. Anfangs des Jahres galt die deutsche Mark in Rußland ungefähr 350 Sowjetrubel, zurzeit wird sie mit 850 Sowjetrubel bezahlt.

Wieviel sind 100 Mark wert?

An den nachstehenden ausländischen Börsenplätzen wird gegenwärtig für 100 deutsche Mark gezahlt:

	Letzter Kurs	Vorletzter Kurs	Kurs vom 1. 7. 1914
Amsterdam Gulden	1,86	1,70	58,82
Kopenhagen Kronen	3,28	3,02	88,88
Prag Kronen	61,73	56,75	—
Wien Kronen	1030,92	1018,33	117,64
Büch Frank	3,49	3,05	125,00
Paris Frank	8,53	8,27	125,00
London Schilling	3,24	2,98	100,00
Rom Lire	—	—	125,00
Newyork Dollar	—,63	—	23,81

Berlin. (Forderungen der Post- und Telegraphenbeamten.) Die Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten befaßte sich erneut mit der Frage der Steuerung der wirtschaftlichen Not der Beamtenschaft. Die in der Vorbereitung begriffene grundsätzliche Neuregelung der Beamtensoldung ist mit größter Beschleunigung durchzuführen. Außerdem verlangt die Reichspostgewerkschaft zur Abwendung dringender Not und zur Beschaffung von Wintervorräten und Kleidung die sofortige Vorauszahlung eines namhaften Betrages auf die zu erwartenden Mehrbezüge.

Essen. (Das Programm des deutschnationalen Handlungsgesellschaftshilfenverbands.) Als Ergebnis der großen Essener Tagung der deutschnationalen Handlungsgesellschaft ist die einmütig ausgesprochene Meinung, daß allein auf der Grundlage der vom Deutschen Gewerkschaftsbund vertretenen christlich-nationalen Grundsätze eine gesunde Arbeitnehmerpolitik und allein durch diese eine Heranziehung der deutschen Arbeitnehmer zum notwendigen Wiederaufbau Deutschlands möglich ist. Der deutschnationale Handlungsgesellschaftshilfenverband ist gewillt, in Gemeinschaft mit seinen Verbänden im Deutschen Gewerkschaftsbund sich für eine solche Politik einzusetzen und allen Versuchen, die den wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres wirtschaftlichen und nationalen Lebens hemmen, mit rücksichtsloser Entschlossenheit entgegenzutreten.

Unsere Kartoffelversorgung.

Was ist gegen die ungesunde Preisentwicklung zu tun?

Die Kartoffelpreise sind in den letzten Wochen auf eine Höhe gestiegen, die allgemeine Nahrungsmittelherbervorgehen hat. Sowohl in zahlreichen Körperkassen wie bei den Behörden werden zurzeit Beratungen gepflogen, wie dieser Nahrungsmittelherbervorgehen die Spitze abgebrochen werden kann. So befaßte sich jetzt wieder eine im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft abgehaltene Besprechung unter Vorsitz des Ministers Dr. Hermeß mit der Lage der Kartoffelversorgung und der Preisentwicklung.

Es wurden Maßnahmen erörtert, die geeignet sind, eine Verflärung der Lieferungen und eine Eindämmung der Preise herbeizuführen. Der Minister und seine Vertreter betonten mit Entschiedenheit, daß eine

Senkung der Preise dringend notwendig

sei. Die Vertreter von Landwirtschaft und Handel wurden ermahnt, im Hinblick auf den Ernst der Lage kein Mittel unversucht zu lassen, um eine Preisentkung herbeizuführen. Weiter wurde dringend empfohlen, die bereits eingeleitete Hilfsaktion, durch Abgabe verbilligter Kartoffeln die Notlage der mangelbemittelten Bevölkerung zu lindern, in noch größerem Umfang möglichst in allen Teilen des Reiches zur Durchführung zu bringen. Auch die Frage der Festsetzung einheitlicher Höchst- und Höchstpreise, die von Seiten der Konsumenten vielfach gefordert wird, wurde eingehend besprochen, von Landwirtschaft und Handel aber einstimmig mit der Begründung abgelehnt, daß eine solche Maßnahme lediglich geeignet sei, die Ware vom Markt zu vertreiben. Die Vertreter von Landwirtschaft und Handel stimmten den Ausführungen des Ministers darin zu, daß auch sie die augenblickliche Preisentwicklung in Anbetracht der starken Belastung der Konsumenten für beklagenswert hielten, und versprachen, durch Einwirkung und Unterstützung innerhalb ihrer Berufsgruppen auf eine Senkung der Preise hinarbeiten zu wollen. Übereinstimmend wurde die Ursache der unglücklichen Preisentwicklung in dem

mangelhaften Abtransport

der Kartoffeln gesehen und insbesondere die stöckende Abfuhr aus den Hauptlieferungsgebieten Pommern, Westpreußen und Mecklenburg beklagt. Seitens des Reichsverkehrsministeriums wurde dem entgegengehalten, daß vom 1. September bis zum 14. Oktober insgesamt 128 663 Wagen zum Abtransport der Kartoffeln gestellt seien. Rechnet man eine Wagenladung von 10 Tonnen, so ergäbe sich, daß in diesem Jahre bis zum 14. Oktober 25 732 000 Zentner den Bedarfsbezirken zugeführt worden seien. Diese Zahl bliebe hinter der des Vorjahres lediglich um 1 Million Zentner zurück. Das Reichsverkehrsministerium beabsichtigt jedoch, noch durch weitere einschneidende Maßnahmen eine Verflärung der Wagenstellung zu erzielen. In dem Schlußwort des Ministers wurde Landwirtschaft und Handel nochmals mit Entschiedenheit ermahnt, sich der Notlage der Konsumenten nicht zu verschließen und in gemeinschaftlicher Arbeit mit den zuständigen Behörden und Organisationen darauf hinzuwirken, daß diejenigen Berufsgruppen, die in Verletzung der Notlage der Konsumenten durch zu hohe Preisforderungen sich in ungerechtfertigter Weise bereichern, rücksichtslos zur Rechenschaft gezogen werden.

Nah und Fern.

○ Westeuropäische Zeit für das neubefreite Gebiet. Halbamtlich wird mitgeteilt: In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober wird im Eisenbahnverkehr auch des neubefreiten Gebiets (Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort) die westeuropäische Zeit eingeführt werden.

○ August Gau gestorben. August Gaul, der größte deutsche Tierbildner unserer Zeit, ist, noch nicht 52 Jahre alt, in Berlin gestorben. Sein letztes Werk war die große Figur eines Menschenaffen.

○ 50 Mark Eintrittsgeld in einem — Kino! In einem Berliner Kino sind für die Uraufführung eines neuen Films die Eintrittspreise auf 10 bis 50 Mark festgesetzt

worden. Daher wahrscheinlich der Name „Millionenfilm“, wie das neue Filmmittel sich auf Plakaten und in Zeitungsanzeigen stolz nennt.

Die Kinder von Oppau. In den ersten Tagen der Explosionskatastrophe kamen nach Oppau viele auswärtige Besucher, die unter dem Eindruck des grenzenlosen Elends sich erböten, verwaiste oder obdachlose Kinder mitzunehmen und ihnen Unterkunft und Pflege angedeihen zu lassen. In der furchtbaren Aufregung haben die besitzlosen Eltern und Angehörigen die Adressen dieser Menschenfreunde vergessen oder verloren. Zur Beruhigung der Eltern und Angehörigen werden nun alle diejenigen, welche über den Aufenthalt der Oppauer Kinder Näheres wissen, dringend gebeten, hiervon Mitteilung an den städtischen Kanzlei-Verwalter Wilhelm-Stadthaus-Nord, Zimmer 23, in Ludwigshafen a. Rh. zu machen.

Wucher mit möblierten Wohnungen. Im Hinblick auf den übermäßigen Preiswucher mit möblierten Wohnungen und Zimmern hat der Präsident des Münchener Mietseinerungsamtes folgende Schlagen, die Namen jener Personen, die sich des Mietswunders schuldig machen, vom Amt wegen der Öffentlichkeit bei mitzugeben. Der Wohnungsausschuß erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden.

Fabrikbrand. In Wiebelsheim bei Wiesbaden brach im Lagerraum der bekannten chemischen Fabrik von Kalle ein Großfeuer aus. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Millionenstiftung für eine biologische Station. Dr. Karl Kupelwieser in Wien hat eine neue Stiftung von fünf Millionen Kronen für eine biologische Station in Österreich gemacht. Dr. Kupelwieser hat für denselben Zweck bereits früher große Summen zur Verfügung gestellt.

Der Nachlass eines Millionärs. Das Vermögen des vor einigen Wochen in London verstorbenen englischen Finanzmannes Sir Ernest Cassel ist auf sechs Millionen Pfund Sterling festgesetzt worden. Davon erhält der Staat nahezu zwei Millionen Pfund Sterling als Erbschaftsteuer. Allen seinen Verwandten hat Sir Cassel je 10 000 Pfund Sterling vermachet. Andere Vermächtnisse kommen seinem Personal zugute, soweit es zwei Jahre in seinem Dienst ist. Vom Rest erhält ein Enkel den Hauptteil. Viele Freunde hat der Verstorbene Kunstgegenstände seiner reichen Sammlung vermachet.

Brand eines Parlamentsgebäudes. In dem Ritterhaus des schwedischen Adels in Riga, in dem das Parlament untergebracht ist, brach am Abend des 17. Oktobers kurz vor Beginn der Feiern zu Ehren des Besuchs finnlandschwedischer Parlamentarier und führender Persönlichkeiten Feuer aus. Die oberen Räume, in denen sich der Sitzungssaal der Konstituante mit den wertvollen Kronleuchtern befindet, stürzten ein. Die zahlreichen Wappen der schwedischen Ritterschaft, mit denen die Wände besetzt waren, wurden vernichtet. Viele Gemälde, Möbel usw., die in den unteren Räumen untergebracht waren, konnten in Sicherheit gebracht werden.

Aus Stadt und Land.

Merktblatt für den 22. Oktober.

Sonnenaufgang 6⁵⁹ | Mondaufgang 9⁰⁰ M.
Sonnennuntergang 4⁵⁰ | Monduntergang 12²² M.
1811 Komponist Franz Liszt geb. — 1915 Philosoph Wilhelm Windelband est.

Zum Hasenbau in Wendischfähre-Prössen. Auf Befragen wird uns von der Bauleitung folgendes mitgeteilt: Der Hasen wird im Süden und Osten durch einen Hochwasserdamm begrenzt. Die Krone des südlichen Hochwasserdamms hat eine Neigung von 1:4200, das dem Gefälle der Elbkronenstrecke unterhalb der Wendischfährechen Brücke entspricht. Die Dammkrone wird 50 Zentimeter über dem 1890er Hochwasserstand angelegt. Der Hochwasserdamm wird an den Stellen, die dem Wasserstoß besonders ausgesetzt sind, mit Beschotterungsplaster versehen, sonst wird er mit Rasen abgedeckt werden. Die Hasenfläche ist etwa 40 000 Quadratmeter groß und wird 100 Schiffe zu je 600 Tonnen Tragfähigkeit Aufnahme gewähren. Das Gelände nördlich des Hasens wird entsprechend aufgefällt, so daß der Gemeindegeweg von Wendischfähre nach Prössen unterhalb der Lachsbadbrücke eine Aufhöhung von circa 5 Metern erhält. Von Wendischfähre bis zur jetzigen Lachsbadbrücke bleibt er in der heutigen Höhe und Form bestehen. Die früher geplante Lachsbadverlegung wird nicht ausgeführt, sondern der fällige Hochwasserdamm wird dicht unterhalb der Lachsbad zu liegen kommen. — Die gegenwärtigen Arbeiten bestehen in der Anlage einer Rampe, auf der man Maschinen und Zubehör zu dem großen Bagger

nach der Baustelle abtransportieren kann. Weiter wird ein Gerüst gebaut, das einen großen Ladekran zu tragen hat, der Baustoffe, sowie leichte und mittelschwere Konstruktionsstücke nach dem Abfahrgeleise befördern soll. Das Transportgleis führt über die Lachsbadbrücke und die Rittergutsefelder nach dem Gaswerk, entlang dem künftigen nördlichen Hasenrand. In diesem Geleise werden Schuppen und Unterkunftsräume der Firma Philipp Holzmann, A.-G., Dresden, angelegt, der die Baggerarbeiten übertragen wurden. Mit den Abdekarbeiten wird nächstens begonnen werden. In ungefähr 4—6 Wochen wird die Massengewinnung in Angriff genommen, da bis zur vollständigen Montierung des Erdbaggers noch mindestens 4 Wochen vergehen dürften. Die jetzigen Arbeiten sind nur als Vorarbeiten zu betrachten, die hauptsächlich von Facharbeitern ausgeführt werden.

Zusammentritt der Landesynode. Am Donnerstag trat die Landesynode zusammen, um über die für die Zukunft der Landeskirche hochbedeutende Aufgabe der Schaffung einer neuen Verfassung Beschluß zu fassen, nachdem die Landesynode nach ihrem letzten Zusammentritt die neue Kirchenverordnung geschaffen hat.

Krippen. Für die durch die Oppauer Katastrophe Geschädigten wurden hier durch Hausammlung gegen 650 M. aufgebracht, ein hochehrwürdiges Zeichen für die Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft, die Not der Oppauer zu lindern. Hoffentlich findet das Beispiel Krippens noch in anderen Gemeinden Nachahmung.

Löhnen. Einen tödlichen Unfall erlitt am Mittwoch der 23 Jahre alte Fleischermeister Erich Käppler von hier. Im Begriff, auf der Bastelstraße einem anderen Fuhrwerk Vorspann zu leisten, war er auf einen Wagen gestiegen, um von dort etwas zu holen. Als er vom Wagen herabstieg, wurde er von einem im selben Augenblick vorbeifahrenden Privatautomobil erfasst und überfahren. Die Insassen des Autos nahmen sich des Schwerverletzten an und brachten ihn ins Pirnaer Krankenhaus. Auf dem Transport dorthin ist Käppler jedoch gestorben.

Dresden. Vor dem Dresdner Schwurgericht hatten sich wegen Mordverbrechens, Beihilfe und Begünstigung der Gasthofbesitzer Max Glas aus Meußitz, sein Sohn, der Hofschlächter und Wirtschaftsgehilfe August Glas, der Photograph Edmund Zapp aus Eichwald, ein Kutscher Oswald, eine Witwe Nelde aus Rottwerndorf und eine Frau Friedrich aus Coschütz zu verantworten. Es handelte sich dabei um die geplante Herstellung von Tausendmarkscheinen. Umfangreiches Material war hierzu beschlagnahmt worden. Das Urteil lautete für den älteren Glas auf drei Jahre Zuchthaus, Zapp wurde wegen Beihilfe dazu unter Jubilierung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die übrigen Beschuldigten wurden freigesprochen. Das beschlagnahmte Material bleibt eingezogen.

Dresden. Die Mehrheitssozialdemokraten von Groß-Dresden werden diesmal den 9. November durch eine große Feier im Ausstellungspalast begehen und im Anschluß daran einen Fackelzug veranstalten, der sich nach dem Altmarkt bewegen soll, wo die Fackeln zu einem brennenden Stoß vor dem Standbild der Germania zusammengeworfen werden sollen.

Dresden. Am Donnerstag nachmittag wurde der Dresdner Schuhwarenfabrikant Hampel von dem in seinem Betriebe beschäftigten Arbeiter Schubert nach vorangegangener Streite erschossen. Schubert unternahm nach der Tat einen Selbstmordversuch, der aber mißlang.

Dresden. Mit einem Armeerevolver erschoss sich am Mittwoch früh in einem in der Südstadt gelegenen Vergnügungsort ein 44 Jahre alter Kellner J. Die Ehefrau des J. lebt in England.

Neuhausen. Weil ein Lehrer angeblich beleidigende Äußerungen über Arbeiterführer getan habe, zogen die Arbeiter vor die hiesige Schule und erklärten dem Leiter, daß sie die Kinder nicht mehr zur Schule schicken würden. Nach einer Auseinandersetzung mit dem beschuldigten Lehrer zog die Menge noch vor die Wohnung von drei Fabrikanten.

Diethensdorf. Hat uns der diesjährige Herbst schon so mancherlei Ueberraschungen gebracht, so dürfte doch die Tatsache alles andere überbieten, daß auf dem Grundstück von Müller in Diethensdorf reife Erdbeeren geerntet wurden.

Mittweida. Durch Bewilligung von Ausgleichsbeihilfen nebst Kinderzulagen für die städtischen Beamten und Angestellten entstehen der Stadt 507 000 M. ungedeckte Ausgaben. Gleichlaufend ist noch ein ungedecktes Defizit

von 450 000 M. vorhanden. Weitere Ausgaben in Höhe von 500 000 M. entstehen der Stadt dadurch, daß der Staat vom nächsten Jahre ab nur $\frac{2}{3}$ der Schullasten trägt. Der Bürgermeister erklärte, daß bei einem Fehlbetrage von insgesamt $1\frac{1}{4}$ Mill. M. die Stadt vor dem Ruin stehe, sofern nicht das Reich schleunigst die pflichtmäßigen Zahlungen leistet.

Hartenstein. Zwei mit Centevorräten gefüllte Scheunen des August Becherfchen Gutes in Wilbenfels gingen aus unbekannter Ursache in Flammen auf.

Chemnitz. Die unabhängige Chemnitzer Volkszeitung, ein Kopfblatt der Leipziger Volkszeitung, stellt am 1. November ihr Erscheinen ein.

Delsitz i. B. Durch Vermittlung des Geheimrates Raack aus dem sächsischen Arbeitsministerium wurde der Konflikt zwischen den organisierten und den nichtorganisierten Arbeitern auf den hiesigen Kohlengruben beigelegt und die Arbeit am Mittwoch wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Aus der Geschäftswelt.

Wäsche, wasche dich selbst, das ist das Leitmotiv des Waschprozesses mit Persil! Dieses erfindungsgemäße Waschmittel, dessen Zusammensetzung auf wissenschaftlicher Grundlage beruht, macht alle anderen bisher gebräuchlichen Waschmittel, wie Seife, Seifenpulver, Chlor, Soda usw., entbehrlich und darf mit diesen in keiner Weise verwechselt werden. Während bei den bisherigen Waschmitteln die Wäschestücke — namentlich durch das Reiben und Bürsten — mehr oder wenig angegriffen werden, schont Persil die Wäsche außerordentlich, da es Schmutz, Fett und Flecken aller Art spielend löst, aber das Gewebe absolut nicht beschädigt. Besonders vorteilhaft macht sich dieser Umstand bei feiner Wäsche, Spitzenstoffen usw. bemerkbar, die in Persillauge nur eine gewisse Zeit zu ziehen brauchen, um sie tadellos zu reinigen. Es kann daher der Gebrauch dieses Waschmittels, das heute schon wieder millionenfach angewendet wird, nicht dringend genug empfohlen werden. Man wird alsdann zu der Ueberzeugung gelangen, daß es jede andere Waschmethode übertrifft. Man erhält Persil in allen einschlägigen Geschäften, Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen wieder in bewährter Friedensqualität.

Sämereienbericht

der Firma Chr. Schubart & Hesse, Inh. Friedrich Böhm, Landwirtschaftliche Maschinen, Sämereien, Futtermittel und Düngemittel, Dresden, den 15. Oktober 1921.

Das Geschäft in Sämereien beschränkte sich in der Berichtswochen lediglich auf Saatgetreide.

Es machte sich nochmals stärkere Nachfrage nach Saatweizen geltend, welcher zur Ausfaat auf die inzwischen freigeordneten Kartoffel- und Rübenfelder Verwendung findet. Bei anhaltend günstiger Witterung dürften die kleinen Restbestände sehr bald vergriffen sein.

Notklee neuer Ernte wurde in hiesiger Gegend bisher nur in kleinen Mengen angeboten, weil der Deusch in der Hauptsache erst nach Beendigung der Feldarbeiten, bei Eintritt von Frost beginnt. Die Saaten sind zumeist von selten schöner violetter Farbe und großer Körnung. — Die erneute starke Entwertung unserer Mark macht den Bezug von Notklee selbst aus Böhmen vollständig unmöglich, so daß wir mit der Deckung des Bedarfes vorläufig auf die inländische Ernte angewiesen sind.

Besonders fühlbar dürfte sich dieser Umstand auf die Versorgung mit den wichtigsten Gräsern machen, da unter den heutigen Verhältnissen an einen Import nicht zu denken ist. Hauptächlich sind es die Risengräser, die eine bisher nicht geahnte Preissteigerung erreicht haben. Desfaaten zogen ebenfalls im Preise an, jedoch sind die Mählen, infolge Stockung des Absatzes von Delf, weniger geneigt, die erhöhten Forderungen anzulegen.

Lupinen und Serradella neuer Ernte sind bisher wenig angeboten. Wir notieren heute je nach Beschaffenheit der Ware für: Notklee vorjähriger Ernte, 1400—1800, Notklee neuer Ernte, 2000—2400, Schwedischklee 1500—1800, Gelbklee 500—525, Luzerne 1700—1900, ital. Raygras 450—600, engl. Raygras 500—650, Thymothe 600—800, Wiesenwangel 1600—1950, Kammergras 3000, Fioringras 2400, Serradella 200, Gelblupinen 130, Waulupinen 110, Beluschten 190—220, Saatwicke 200—220, Winterwicke 600—700, Spörgel 225, Senffaat 290, Hirse 175—200, Wintererbsen 430, Sommererbsen 425—450, Leinfaat, befahtfrei 425.

Sämtliche Preise verstehen sich für 50 kg ab unserem Lager in Dresden unverbindlich. Mengen unter 100 kg von einer Sorte stellen sich entsprechend höher. Bei Entnahme größerer Posten ermäßigen sich die Preise entsprechend.

Torfkreuz stellt sich auf 30 M. per Ballen von ca. 60 kg
Torfmull 34,50 " " " " 60 "
ohne Gewichtsgarantie, Labungen billiger.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Beamtenbeschuldigungsprozess. In dem Prozess gegen verschiedene Beamte des Wohnungsamtes in Hannover, die sich vor etwa Jahresfrist haben Bestechungen und Unregelmäßigkeiten zuschreiben lassen, wurde jetzt vom Landgericht Hannover das Urteil gefällt, das dahin lautet, daß der Angeklagte Grünert wegen fortgesetzter Bestechung zu 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Unterdrückungshaft, der Angeklagte Varisfort wegen Gewahrsamsbruch in Tateinheit mit Diebstahl zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wird. Die übrigen Angeklagten, wie auch Varisfort, wurden von der Anklage wegen Bestechung freigesprochen.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Bad Schandau.

Am 23. Oktober, 22. n. Trin., vorm. 9 Uhr, Hauptgottesdienst: Pastor Stephan. 6 Uhr Abendgottesdienst mit heiligem Abendmahl: Derselbe.

Am Freitag, den 23. Oktober, abends 1/2 7 Uhr: Kindergottesdienst-Helferinnen im Turmzimmer.

Jungfrauenverein: Zusammenkunft im „Elyrium“, 8 Uhr abends. (Rollenspieler.)

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Dienstag, den 25. Oktober, abends 8—9 Uhr, Bibelstunde im Turmzimmer. — Donnerstag, abends 8—1/2 10 Uhr, Jugendbund in Postelweg 46. — Mittwoch, nachm. 3—4 Uhr, und Freitag, nachm. 5—6 Uhr, Kinderbundstunden in Postelweg 46.

Parochie Lichtenhain.

Sonntag, vorm. 9 Uhr, Predigtgottesdienst. Kollekte. 3 Uhr Jungfrauenverein.

Parochie Forstsdorf.

Sonntag, vorm. 11 Uhr, Wochenkommunion.

Sonntag, vorm. 9 Uhr, Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Kirchenkonzert.

Parochie Reinhardttsdorf.

Sonntag, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Reinhardttsdorf.

Parochie Königstein.

Sonntag, vorm. 9 Uhr, Predigt und Abendmahl: Pfarrer Goyer. Das Wochenamt hat derselbe.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Jungmännerbund.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Kindergottesdienst-Helferinnen.

Freitag, abends 8 Uhr, Jungfrauenverein.

Katholische Gemeinde.

Bad Schandau, Marktstraße 37, II.

Jeden Mittwoch (in Schulwochen) nachm. 1/2 2—1/2 5 kostenlos katholischer Religionsunterricht, 1/2 3—1/2 5 nachmittags kostenlos Sprechstunde in allen Gemeinde- und Familienangelegenheiten.

Brandversicherungsbeiträge.

Der zweite Termin der Brandversicherungsbeiträge für die Gebäudeversicherung ist mit 6 Pfg. für die Einheit am 1. November dieses Jahres fällig und

längstens bis zum 8. November 1921

an unsere Stadtfeuerernahme zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumlige das geordnete Vorgehen eingeleitet werden.

Bad Schandau, am 21. Oktober 1921.

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Hirsch-, Reh-, Kanin-, Hasen-, Fuchs-, Marder-, Iltis-, Maulwurfs-

Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen

Martin Schnabel, Fell-Handlung, Bad Schandau, Zantenstraße.

Geübte Blumenarbeiterinnen

erhalten gutlohnende Arbeit.

Martin Strell & Co., Blumen-Fabrik, Sebnitz-Sa. Ausgabe jeden nachmittags 1 bis 5 Uhr im Bahnhof-Restaurant Wendischfähre.

Gewaschen mit

Dixin



Henkel's Seifenpulver

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Jahrmarkts-Angebot

in Herren- und Knaben-Bekleidung für Herbst und Winter

Durch direkte Einkäufe bei den führenden Stoff-Fabrikanten, unter Ausschaltung des sehr verteuernenden Zwischenhandels und durch Selbstfabrikation grössten Stiles, bringe ich auch für die kommende Saison tausendfache Auswahl, jede Grösse und das unbedingt Richtige auch für den verwöhntesten Geschmack. Besichtigen Sie meine Läger und überzeugen Sie sich, dass ich an meinem bewährten Grundsatz festhalte.

An Stoffen und Futterstoffen das Feinste und Beste!
An Schnitt u. Verarbeitung das Eleganteste u. Gediegenste!
An Preiswürdigkeit u. Auswahl das Höchste u. Reichhaltigste!

Schlüpfer

schönfarbig gemustert, in Fischgrat, Diagonal, Covercoat, Homespun, Flauch und Marengo, durchgewebt und mit angewebtem Futter

№ 390 490 590 690 790 990 1200 und höher

Covercoats

aus geblich oder braunen Covercoatstoffen, in tadelloser Verarbeitung, kurz gehaltene flotte Form

№ 390 490 590 690 790 990 1200 und höher

Dunkle Paletots

aus marengo und schwarzen Cheviots, Meltons und Flauch, mit und ohne Samtkragen, zum Gesellschaftsanzug unentbehrlich

№ 290 390 490 590 690 890 990 und höher

Anzüge

aus guten und feinsten Stoffen, marine und schwarz Cheviots, Diagonals, Fischgrat, Homespun, in einfacher bis elegantester Form

№ 198 390 490 590 790 990 1200 und höher

Gummi-Mäntel

bestgummiert, Twill und Satin, einfacher und doppelter Stoff, wasserdicht,

№ 290 390 490 590 690 890 990 und höher

Loden-Mäntel

aus reinwollenen leichten Kamelhaar loden, zum Teil in Raglan- und Schlüpferform, besonders reiche Auswahl,

№ 290 390 490 590 690 790

Joppen

aus strapazierfähigen Cheviots und Lodens, in vielen Farben, mit und ohne Futter, lrrhg. und Sportform,

№ 89 125 175 210 290 350 390

Hosen

alle Arten in größter Auswahl, aus guten Buckskins, gezwirnten Kammgarnen, Manchester, bis zum feinsten Streifen,

№ 39 79 98 150 190 290 390 und höher

Für Knaben und junge Herren: Schlüpfer u. Raglans

aus modernem Flauch, Fischgrat, Diagonals, Homespuns, marengo, neueste Formen

№ 98 190 250 390 550 690 und höher

Anzüge

l- und lrrhg. Form, aus geschmackvoll gemusterten Stoffen, marine und schwarz Cheviots, marengo

№ 150 250 390 490 590 650 und höher

Schul- und Sport-Anzüge

sehr kleidsame flotte Form, mit Kniehose oder Breeches, in großer Stoffauswahl

№ 110 150 250 390 450 590 und höher

Schlupfjacken u. Kieler Anzüge

mit abknöpfbaren Garnituren, leichte Stoffausmusterung, Kieler Anzüge auch mit langen Hosen vorrätig

№ 79 125 190 275 390 450 und höher

Garantie für tadellosen Sitz
 — Schnellste Lieferung —

Elegante Mass-Schneiderei

Stoff-Verkauf per Meter

Hervorragende Auswahl
 modernster u. bester Stoffe

DRESDEN-A.
 Prager Strasse

ESDERS

DRESDEN-A.
 Waisenhausstr.

Grösstes Herren-Bekleidungshaus.

Jahrmarkt-Sonntag von 11 Uhr ab geöffnet.

Kirchenkonzert in Porsdorf

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr

U. a.:

Sologesänge auswärtiger Gesangskräfte
 Cellovorträge von Hans Grumbt - Dresden

Eintritt 2,50 M.

Leitung: Erhardt Klonke

Kino Caraburück, Kino

Gasthof zur Wendischfähre.
 Sonntag, den 23. Oktober, 7 Uhr abends: **Nur 1 Tag!**
Aphrodite Königin der Liebe

Der italienische Großfilm
 Erstklassiges Liebesdrama in 6 langen Akten.
Ein Held unserer Zeit.
 Ein Zeitbild.

Verfümen Sie nicht diese Gelegenheit. Sichern Sie sich rechtzeitig einen guten Platz.

Kinder- und Jugendvorstellung

Zur Vorführung gelangt:
Der schwarze Jack.
 Wild-West- und Cowboyshow. 5 Akte.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Briefumschläge

werden schnell anaefertigt. Sächs. Elbstg.

Schießklub „Freischütz“

Bad Schandau.
 Sonnabend, den 22. Okt.: **Wander-Abend** nach Kleinbennersdorf.
 Treffen zum einem gefelligen Beisammensein

u. d. Schießklubs v. Gohrisch u. Königstein. Anschließend ein **Tänzchen.**

Abmarsch 1/28 Uhr vom Klublokal. Der Vorstand.

Manifette

liefert schnellstens die Sächsische Elbstg.

Pelz

Haus **Bulge** vorm. Köhler

Dresden Landhausstr. 6 (Gegr. 1864)

Nur solide, gute Ware. Verkauf zu zum Teil herabgesetzten Preisen. Zwangl. Besichtigung d. reichhalt. Lagers.

UT Lichtspiele

Bad Schandau Kurhaus
 Sonnabend, den 22., und Sonntag, den 23. Oktober, pünktlich 8 Uhr abends:

1. **Meisterwoche.**

2. **Romeo und Julia im Schnee.**
 Julia: Lotte Neumann. Ein Lustspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten.

3. **Geschwister Barelli.**
 Zirkustragödie in 5 Akten. Duzendarten zu ermäß. Preisen.

Photograph. Atelier

Wilhelm Fichtner, Bad Schandau, Poststr. 31. Aufnahme täglich bei jeder Witterung. Tadellose Ausführung jeder gewünschten Größe.

Aus eig. Werkstatt:	Aus Fabriklager:
Reisekörbe	Kinderwagen
Wäschekörbe	Bromenadenwagen
Tragkörbe	Klappwagen
Holzkörbe	Leiterwagen
Kinderkörbe	Luguskörbe
Korbmöbel	Bürstenwaren
Stubenwagen	Holzwaren

Große Auswahl gegenüber d. Postamt Bad Schandau

Oskar Bendel Niedrigste Preise gegenüber d. Postamt

Schuhwaren

in großer Auswahl




Beste Qualität. Niedr. Preise. **Max Riedel, Poststraße.** Aelteres, bestrenommiertes Schuhgeschäft am Plage. Gegr. 1878.

Josef Fiechtl

Dresden-A., Schloßstr. 23.
 Fernsprecher 28015.

Aeltestes und einziges Spezialgeschäft für
 Lodenbekleidung.

Sie finden bei mir eine reichhalt. Auswahl zu zeitgemässen niedrigen Preisen in

Mänteln, Pelerinen, Anzügen, Joppen, Hosen, Hüten, Mützen, Gamaschen, Damenkostümen, -röcken, Breeches-hosen, Dirndkleidern usw.

Besichtigung ohne jeden Kaulzwang.

Die **3** vollendete Eleganz tadellose Fußformen erstklassige Qualität sind unbedingt Eigenschaften der berühmten **Mercedes-Schuhwaren** **MERCEDES** Erfolge beweisen! Bekannt große Auswahl in allen Schuharten. Herren- u. Damen-Schnürstiefel von 250 M. an Damen-Schnürstiefel von 225 M. an nur im **Schuhwarenhaus ZIDLICKY** Fernsprecher 291. Alleinverkauf f. Bad Schandau Sebnitz und Königstein. **Größe 88 preiswert zu verkaufen.** Zu erfragen in der Sächs. Elbstg.



immer etwas braucht von **Wer Blumen, Federn, Laub, Früchten, Ziergräsern, Ranken, Ampeln, Palmen** usw. findet es immer am besten bei **Hesse, Dresden, Schöffelstr. 12.**

1 Paar noch sehr gut erhaltene **Damen-schnürstiefel** Größe 88 preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Sächs. Elbstg.

Trauerbriefe u. Trauerkarten fertigt schnell an d. Sächs. Elbstg.